



Bericht Landes-ASten-Treffen (LAT)

Datum: 06.11.2019
Beginn: 12:22 Uhr
Ende: 15:35 Uhr
Ort: Universität zu Köln

Anwesende ASten

AStA der Bergischen Universität Wuppertal
AStA der Fachhochschule Dortmund
AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
AStA der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
AStA der Rheinisch-Westfälischen Technischen Aachen
AStA der Ruhr-Universität Bochum
AStA der Sporthochschule Köln
AStA der Universität Duisburg-Essen
AStA der Universität zu Köln

LAT-Koordination

Katrin Lögering
Jonas Neubürger

Satzungs- und Ordnungsänderungen

Da die Person, die die Änderungen vorgeschlagen hatte, nicht anwesend ist, wird die Diskussion und Abstimmung über diese vertagt, obwohl sie als unkritisch gelten. Dadurch zögert sich die Beschäftigung mit Struktur und Interna einmal mehr hinaus.

Haushalt

Da viele der Punkte, die Düsseldorf kritisiert, konnte erneut kein Haushalt beschlossen werden. Dies wirft langsam Probleme für Seminare und andere Ausgaben auf.

Es wurde rückgefragt bzgl. des separaten Kontos für die Rücklagen, bzgl. der mangelnden Übersichtlichkeit des Haushaltsabschlusses in seiner bisherigen Form, der mangelnden Aufschlüsselung der Mitgliedsbeiträge nach Universitäten, der Möglichkeit, die Haushaltsjahre einzeln zu listen (persönliche Präferenz der LAT-KO ist anders), des aktuellen Überschusses, der aus dem Haushaltsplan nicht hervorgeht sowie elementarer Probleme mit dem Haushaltsentwurf so wie er vorliegt.

Insgesamt ist die Situation weiter sehr verfahren, wenngleich Düsseldorf aussagt, dass der Haushalt im November beschlossen werden könne. Dies setzt jedoch sicherlich die Umsetzung aller angekündigten Änderungen voraus.

Offener Brief gegen das Hochschulgesetz

Aufgrund (potentiell) antisemitischer mit unterzeichnender Organisationen, werden einige Vetos eingelegt gegen einen Brief an die Landes-Rektoren-Konferenz (LRK). Auch bemängeln einige die gewählte Form, was jedoch wenig überzeugt. Es ist schwer einzuschätzen, inwiefern es auch ein Punkt ist, dass sich neben politisch problematischen Organisationen bestimmte ASten als Unterzeichner dieses Schreibens versammelt finden.

Ausschreibung weibliche LAT-KO

Die Position der weiblichen LAT-Koordinatorin bleibt weiterhin durch Katrin Lögering besetzt, die diesen Posten kommissarisch innehält seit Juli. Die Kandidatin, die sich beworben hat, hat aufgrund eines anderen Jobs die Bewerbung zurückgezogen. Da sie die einzige Kandidatin war, bleibt die Situation so problematisch wie bisher und eine Verbesserung ist nicht in Sicht.

Wir werfen mit einigem Nachdruck die Frage auf, ob die Anforderungen, die an eine LAT-Koordinatorin, die nicht Katrin Lögering ist, nicht zu hoch sind. Im Laufe dieser Diskussion beteuern verschiedene ASten vehement, dass Mindestanforderung IT-Basiskenntnisse, ein Verständnis von Haushaltsführung und Buchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Befähigung zur Ausarbeitung professioneller Stellungnahmen, ein genauer Kenntnisstand über die landesparteilichen Strukturen, die Abläufe des Landtags und ähnliche Rahmenbedingungen, sämtliche aktuellen hochschul- bzw. wissenschaftspolitischen Probleme und Fragen sind. Darüber hinaus muss die Person willens und fähig sein zur Protokollführung, Redeleitung, zu starkem Auftreten, einem souveränen Auftreten vor Kameras, Vermittlung eines würdigen Bildes des LAT in Ausschusssitzungen des Landtags, die Leitung und Betreuung von Arbeitskreisen und vieles mehr.

Dass diesem Anspruch an Professionalität kaum eine Person, die nicht mind. 1 Jahr lang im AStA gearbeitet hat und idealiter verschiedene Posten bekleidet hat und darüber hinaus sehr viele Fähigkeiten mitbringt, jemals gerecht werden wird, erscheint den meisten ASten nicht problematisch. Die Erwartungen an die Koordinatorin eines Zusammenschlusses verschiedener ASten kommen damit denen sehr nahe, die an Berufspolitiker*innen in bestimmten Situationen gestellt werden.

Angesichts der Aufgaben und was vom LAT erhofft wird, ist natürlich die Suche nach einer qualifizierten Person ausgesprochen wichtig. Dass diese Person jedoch bereits im Vorfeld quasi bewiesen haben muss, dass sie alles souverän wird meistern können, ist einerseits eine immense Übersteigerung der Wichtigkeit und des Anspruches, die ehrenamtliche Hochschulpolitiker*innen leisten können, und andererseits Ausdruck übersteigter Ansprüche an eine mögliche Nachfolgerin Katrin Lögerings, die dieser in nichts nachstehen und nicht in die Aufgaben hineinwachsen darf.

Im Zuge dieser Diskussion wurde mehrfach vehement gefordert, der (weiblichen) LAT-KO noch mehr Geld zur Verfügung stellen zu können. Diverse ASten haben sich für diese Form der Attraktivitätssteigerung angeschlossen. Zwar ist der Aufwand, den die LAT-KO hat, sicherlich weit über dem, was sie bei einem fairen Stundenlohn erhalten würden, jedoch sind nach unserem Verständnis auch die Gelder der LAT-KO dem Sinn nach Aufwandsentschädigungen oder Honorare für eine ehrenamtliche Leistung. Und solange sich Frauen finden, die an diesem Amt Interesse haben zu den aktuellen Konditionen, ist es mit einem viel größeren Fragezeichen zu versehen, warum diese

nicht gewählt werden, warum diesen immer wieder mangelnde Professionalität, ein zu schwaches Auftreten und nicht die nötige Kompetenz vorgeworfen wird. Es stellt sich die Frage, ob ein Gremium, das seine Koordination angeblich laut eigener Satzung als hart quotiert versteht, wirklich versucht, durch Quotierung solcher Posten Frauen zu fördern oder ob nicht die erwartete Dominanz, die Behauptung diverse Kompetenzen, etc. voraussetzt, dass Frauen, die sich auf diesen Posten bewerben wollen, jene Rolle spielen, die von männlichen Hochschulpolitikern immer wieder allzu gerne gespielt wird. Einmal mehr stellt sich die Frage, inwiefern das LAT wirklich – insbesondere nach den Entgleisungen bei der letzte Nicht-Wahl einer weiblichen LAT-KO – einen konsequenten feministischen Anspruch verteidigt.

Eine interessante Überlegung besteht nun darin, dass eventuell Teilaufgaben der LAT-KO ausgegliedert werden könnten. Dadurch könnten auch Nicht-HoPo-Referent*innen in die Struktur des LAT integriert werden, die dann später auf einen der beiden Koordinationsposten nachrücken könnten. Dies hilft jedoch bestenfalls mittellangfristig. Vorerst bleibt das Problem bestehen und gewinnt mehr und mehr an Brisanz.

Vorgelegt durch: Benjamin Fachinger (Referent für Universität und Soziales)